

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 60 (2004)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger

Frage: Ich habe schon verschiedentlich das Wort **buchhalterisch mit Betonung auf dem -e- (buchhalterisch)** ausgesprochen gehört. Zu dieser Aussprache habe ich meine Zweifel. Was stimmt?

Antwort: Die Nachsilbe (Suffix) *-isch* dient zur Bildung von Adjektiven, wird mit Substantiven verbunden und bezeichnet in Verbindung mit Orts-, Volks- und Personennamen die Herkunft (ausländisch, asiatisch, nordisch) oder die Gleichheit und die Ähnlichkeit (diebisch, heimisch, närrisch). Im speziellen Fall der Erweiterung durch *-er*, also im Fall von *-erisch*, bedeutet das Adjektiv neben der Herkunft die Art des «Täters» oder die Ähnlichkeit mit dem «Täter» (zürcherisch, schweizerisch, bayerisch, rechthaberisch, angeberisch, räuberisch, fliegerisch, kriecherisch, denkerisch, darstellerisch). In diese Reihe (Betonung immer vor der Silbe *-er*) fügt sich zwanglos, abgeleitet von Buchhalter, das Wort *buchhalterisch* ein, mit der gleichen Betonung wie gestalterisch (von Gestalter), haushälterisch (von Haushalter). Nur so ist die Betonung korrekt. Dieselbe Betonung weist auch das von Luther abgeleitete *lutherisch* auf und das von Neger abgeleitete *negerisch*.

Die Betonung des Suffixes *-erisch* auf der Silbe *-er* kommt jedoch auch vor, aber nur in Fremdwörtern. Die Begründung liegt nicht immer, aber meist auf der Hand. Zu Hysteriker fügt sich hysterisch,

zu Choleriker cholerisch, zu Esoterik(er) esoterisch; dann heisst es auch – mit Betonung auf dem letzten e – generisch, venerisch, ephemeral (ephemer), diphtherisch, peripherisch. Und zu Homer gehört homerisch und zu Algerier algerisch.

Ein Betonungswechsel seit der Rechtschreibreform sei auch noch erwähnt. Schrieb man früher numerisch (mit nur einem m, Betonung auf dem e), heisst es heute nummerisch (mit zwei m, Betonung auf dem u). Dieser Betonungswechsel scheint durchaus logisch. Und weshalb betonen besonders Leute aus kaufmännischen Kreisen das so normale Wort *buchhalterisch* falsch, nämlich auf dem e, *buchhalterisch*? Weil sie sich mit Zahlen und Nummern, also numerisch, befassen mussten? Wenigstens dieser Grund fällt nun weg, also nur noch nummerisch und analog *buchhalterisch*!

Eigenartig ist, dass im Gegensatz zu *-erisch* alle Adjektive auf *-arisch*, *-irisch*, *-orisch* und *-urisch* auf den Anfangsvokalen *a*, *i*, *o*, *u* dieser Suffixe betont werden. Also: hypothekarisch, sibirisch, motorisch, mandschurisch.

Frage: Ist dieser Satz richtig: «**Wen möchten Sie in den nächsten 24 Stunden sein**»? Sollte es nicht heissen: «**Wer möchten Sie sein**»?

Antwort: Doch, der Nominativ ist richtig: *Wer möchten Sie sein*? «*Wer*» ist Subjekt in diesem Satz.

Frage: Doppelpunkt oder Komma? **Zugegeben:(,)** Sie haben Recht, dass das nicht passieren durfte.

Antwort: Grundsätzlich: Der Doppelpunkt dient zur Ankündigung im Innern oder am Ende eines Satzes. Das Komma steht zwischen den Teilen einer Reihung, am Anfang und am Ende von Zusätzen, am Anfang und am Ende von Nebensätzen. Die Anwendungsbereiche der einzelnen Satzzeichen überlappen sich: Oft kann an derselben Stelle zwischen mehreren Zeichen gewählt werden. Etwas näher betrachtet, hat der Doppelpunkt die Aufgabe, Nachfolgendes anzukündigen und Spannung zu erzeugen; das Komma hat diese Ankündigungs- und Spannungsfunktion nicht, es wird im Deutschen in erster Linie nach grammatischen Gesichtspunkten gesetzt. So gesehen, sind Sie frei, in Ihrem Satz Komma oder Doppelpunkt zu verwenden. Um die «Dramatik» der Aussage zu erhöhen, setzen Sie Doppelpunkt.

Frage: Schreibung von Zahlen. Früher gab es die Regel, dass Zahlen bis zwölf ausgeschrieben, von 13 an in Ziffern gesetzt werden. Gilt das immer noch?

Antwort: Die Schreibung von Zahlen in Buchstaben bis zwölf und in Ziffern ab zwölf ist eine Faustregel. Praxisgerechter ist: Kurze Zahlen (ein- und zweisilbige) werden in allgemeinen Texten in Buchstaben gesetzt, längere in Ziffern; bei Nummern, Jahreszahlen, Mass- und Währungsangaben und beim Datum werden auch kurze Zahlen in Ziffern gesetzt. Aber es kommt auch auf den Text an. In einem Roman oder in schöngeistiger Literatur können Sie ruhig auch längere Zahlen in Buchstaben schreiben,

bei Zahlen mit Vergleichswert werden Sie auch kürzere in Ziffern schreiben: Die Vorlage wurde mit 24 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Der FCS hat mit 3 Toren gewonnen. Oder (Inventar): 2 Schraubenzieher und 1 Beisszange fehlen. Sie sehen, die Sache ist mit Verstand zu handhaben.

Frage: Ist das korrekt? Ihr Entscheid ist unerfreulich, denn damit berauben Sie uns ein wichtiges Hilfsmittel.

Antwort: «Berauben» ist eines der transitiven Verben mit einem Akkusativ der Person (hier: uns) und einem Genitiv der Sache (hier: eines wichtigen Hilfsmittels). Andere Beispiele: Die Zeugen beschuldigten den Mann des Diebstahls. Dies enthebt mich aller Pflichten. Richtig ist also: ... *denn damit berauben Sie uns eines wichtigen Hilfsmittels*.

Frage: Welchen Fall regiert bezüglich? Heisst es: Bezuglich den diversen vorgehaltenen Bulletins?

Antwort: Bezuglich als Präposition regiert den Genitiv. Richtig ist: *bezuglich der diversen vorgehaltenen Bulletins; bezuglich diverser vorgehaltener Bulletins*.